

Am Freitag
gezogenes
Bilg
gegelt
haber ergebenst
nappe.

Castroper X Anzeiger.

Abonnementspreis
incl. Castroper Illustrirte Blätter in der Exped.
und durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mark.
Erscheint wöchentlich einmal.

Druck, Redaction und Expedition von
A. Culbart in Castro.
Verlag der C. Heinemann'schen
Buchhandlung in Castro.

Anzeigen
erbitten wir spätestens bis Freitag Mittag 12
Uhr; dieselben kosten pro einspaltige Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 20.

Samstag den 17. Mai 1879.

5. Jahrgang.

Vom Reichstage.

Der deutsche Reichstag hat am Freitag endlich die Generaldiskussion über die Zoll- und Steuervorlagen abgeschlossen. — Dem Antrage des Abg. Löwe entsprechend wurden folgende Positionen einer Commission von 28 Mitgliedern überwiesen: Baumwolle, Blei, Droguen, Glas, Haare, Kautschuk, Leder, Leinen, Materialwaaren, Papier, Petroleum, Seide, Stroh- und Bastwaaren, Thonwaaren, Wachstuch, Wolle, Zink und Zinn. — Am Samstag begann die Berathung über die Brau- und Tabaksteuer.

„Der Schutz Zoll hat gesiegt!“ damit ist mit wenigen Worten die nackte Wahrheit ausgedrückt, welche als das Resultat der Generaldebatte sich ergeben hat. Die Hauptschlacht ist geschlagen, der unterlegene Theil wird nur noch in einer langen Reihe von Einzelgefechten Gelegenheit haben, seinem übermächtigen Gegner sich zur Wehr zu setzen. Zahlreiche Petitionen liegen vor, die höhere Zölle verlangen; andere wieder wollen dieselben herabgesetzt wissen, beide Richtungen werden sich gegenseitig abwägen müssen. Darüber wird noch viel Zeit vergehen, manche Kede noch gehalten werden und nicht wenige spitzfindige Bemerkungen und persönliche Anzuspitzungen das Blut der streitenden Kämpen in siedende Wallung bringen. Doch, ehe der Sommer die grünen Blätter zum Welken bringt, sind auch diese letzten Gemüthsstöße besiegt und wird die deutsche Wirthschaftspolitik aus dem Zustande des Ungewissen, des Schwankenden heraus in bestimmte Bahnen eingelenkt sein und im unverrückbar festen Geleise sich bewegen.

Ungeheure Heiterkeit rief in der Reichstags-Sitzung vom Freitag es hervor, als der kahlköpfige Abgeordnete Nicke mit Pathos erklärte, daß ihm bei den Auseinandersetzungen des Grafen Stolberg die Haare zu Berge stiegen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser ist am 9. ds. wohlbehalten in Berlin eingetroffen und im kaiserlichen Palais abgestiegen. Seine Uebersiedelung nach Babelsberg ist noch aufgeschoben, weil die Aerzte bei der fortdauernden kalten Witterung den Aufenthalt dort noch für mißlich halten.

Der Kaiser hat Montag zum ersten Male wieder den militärischen Frühjahrsübungen beigewohnt. Derselbe begab sich Vormittags 10 Uhr mit dem Prinzen August von Württemberg nach Potsdam, besichtigte dort die Potsdamer Regimenter, welche theilweise im Lustgarten aufgestellt waren, theilweise auf dem Bornstedter Felde exercirten und nahm dann das Frühstück im Neuen Palais bei der Frau Kronprinzessin ein. Von dort begab sich der Kaiser zu Wagen nach Babelsberg und kehrte wohlbehalten gegen 1/24 Uhr nach Berlin zurück.

Der Kaiser empfing Dienstag Nachmittag nach der Rückkehr von den Übungen am Kreuzberge den Erbprinzen von Meiningen, welcher die Montag Nachmittags 2 1/2 Uhr erfolgte Entbindung seiner Gemahlin von einer Tochter meldete.

Die Nachricht, daß sich ein Allerhöchster Gnadenakt in Vorbereitung befindet, hat in der kurzen Zeit des Bekanntwerdens eine wahre Fluth von Gnadengesuchen hervorgerufen. Man gibt die Zahl derselben auf ungefähr 6000 an.

Zur goldenen Hochzeit des Kaiserpaars am 11. Juni wird in Berlin auf dem „Johannestisch“ an der Hasenheide eine neue Kirche, die Kreuzkirche, eingeweiht werden.

Am verflossenen Sonntag wohnte der zur Kur in Kissingen weilende deutsche Kronprinz dem Gottesdienste in der protestantischen Kirche bei und besichtigte den dortigen Friedhof mit seinen zahlreichen Denkmälern. Im Kurgarten bemerkte der hohe Herr einen reich decorirten bayerischen Veteranen, dessen Brust u. a. auch das Eisene Kreuz zierte. Der Kronprinz winkte ihn zu sich heran, erkundigte sich näher nach seinen Verhältnissen und sicherte ihm eine Stellung im preussischen Dienste zu, zu welchem Zwecke er sich dessen Namen aufschreiben ließ.

Feldmarschall von Manteuffel ist mit einer jährlichen Dotation von 180,000 Mk. zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt worden.

Am Montag, d. 1. December d. J., wird im ganzen Umfange des deutschen Reiches wieder eine Volkszählung abgehalten.

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung erfreut sich eines regen Zuspruches. Selbst am ungünstigsten Tage zählte man 4000 Besucher, und die Zahl derselben stieg bis auf 25,000. Das Publikum ist sehr befriedigt und da selbst der „Globe“, das neue pariser Blatt, derselben warme Anerkennung zollt, so können die Deutschen um so mehr diese vollkommen selbstständige Leistung unserer Gewerke mit Genugthuung betrachten.

Vor Kurzem hat der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen sämtliche städtische Lehrer und eine große Anzahl Volksschullehrer nach abgehaltener Prüfung zur Tafel gezogen und damit bewiesen, wie sehr er den Lehrerstand zu würdigen wisse. Es muß dieses für den ganzen Lehrerstand erfreulich sein und die Berufsfreudigkeit heben und vermehren.

England.

Die Königin Victoria wird bei den Festlichkeiten am Berliner Hofe im Juni durch den Herzog und die Herzogin von Connaught vertreten sein.

Zum Andenken an die verstorbene Großherzogin Alice von Hessen-Darmstadt läßt die Königin in den Gärten des Schlosses Balmoral, in Hochschottland, ein Granitkreuz von etwa 10 Fuß Höhe errichten.

Der Frieden zwischen England und Afghanistan scheint sich rasch seinem Abschluß zu nähern, wenigstens meldet der Londoner „Standard“ aus Lahore vom 9. ds., daß Khan habe die für den Friedensabschluß von der britischen Regierung gestellten Bedingungen sämtlich angenommen. Danach würde die Grenze gegen Kandahar bis Kojakamram vorgeschoben, so daß der Kojapah und das Pishinthal noch britisches Territorium würden. Ferner tritt Afghanistan das Kurumthal bis Schaturgardan, den Rhyverpah bis Loargi ab. Der Major Cavagnari wird als britischer Gesandter den Emir bei seiner Rückkehr nach Kabul begleiten; außerdem ist die britische Regierung berechtigt, noch einen Agenten in Kandahar anzustellen.

Die Engländer haben nunmehr Jakob Khan als factischen Herrscher von Afghanistan anerkannt.

Oesterreich.

Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich-Ungarn sind am 3. ds. nach Pest gereist, um auch den getreuen Magyaren bei Gelegenheit ihres 25 jähr. Ehejubiläums ihr Theil Festesfreude zu gewähren. Von der ungarischen Presse ist diese zarte Aufmerksamkeit für die Bedeutung des Dualismus sehr hoch aufgenommen worden.

Dem Kaiser von Oesterreich ist große Ehre widerfahren. Er ist zum internationalen Schiedsrichter in einem Zwiste zwischen England und Nicaragua erwählt worden. Wie die „Presse“ nämlich meldet, haben sich die Regierungen von England mit der Republik Nicaragua in einem zwischen ihnen schwebenden Streitfalle, betreffend die Zahlung eines jährlichen Betrages von 5000 Dollars an die Mosquitos dahin geeinigt, in dieser Angelegenheit an einen Schiedsrichter zu appelliren. Gleichzeitig ersuchten die beiden gedachten Regierungen den Kaiser von Oesterreich, das Schiedsrichteramt zu übernehmen. Der Kaiser hat sich zur Annahme bereit erklärt.

Frankreich.

In Frankreich haben die parlamentarischen Sitzungen wieder begonnen. Sie dürften sehr stürmisch werden. Die Wahl Blanquis, die neuen Unterrichtsgesetze, die Frage der Rückkehr nach Paris, die Zoll- und Steuer-Angelegenheiten, welche Fragen alle zur Tagesordnung gestellt werden müssen, enthalten in genügender Weise Material zu lebhaften Debatten und inneren Zerwürfnissen, die um so leichter entstehen können, da Grevy und das Ministerium mehr der Gelegenheitspolitik, Gambetta und seine Anhänger aber mehr der Politik der gänzlichen Umwälzung sich zugeneigt haben.

Die Bonapartisten sind sehr beunruhigt; es bestätigt sich, daß der exkaiserliche Prinz schwer erkrankt ist. Die Zahl der seit dem Erscheinen des Amnestiegesetzes Begnadigten beträgt im Ganzen 2065.

Italien.

In dem am Montag abgehaltenen Consistorium wurden zu Kardinalen ernannt: Fürstbischof Fürstenberg, die Erzbischöfe Desprez, Haynald, Pir, die Bischöfe Santos-Silva, Alimonda, die Professoren Pecci, Hergenroether, Vater Newman, der Dominikaner Zigliara, ferner 11 italienische Bischöfe, 2 englische und 2 türkische, sowie der Bischof von Cattaro, Forlani; außerdem wurden 6 Bischöfe in partibus infidelium ernannt. Die neu ernannten Cardinale leisteten den Eid.

Der Papst hat eine Allocution erlassen, in welcher hervorgehoben wird, daß die Frage hinsichtlich der Stellung der Katholiken in der Türkei eine Regelung erfahren habe.

Garibaldi ist sehr krank geworden; seine Bicht ist ihm jedoch „in den Magen gestiegen“, bekanntlich ein nicht unbedenklicher Zustand. Die Aerzte haben dem unruhigen Kopf absolute Ruhe vorgeschrieben.

Holland.

In der holländischen Presse werden Besorgnisse laut über bevorstehende Verwickelungen im ostindischen Archipel. Man schiebt den Engländern die Absicht zu, auf der Ostküste von Borneo Niederlassungen zu errichten und dort eine feste Position nehmen zu wollen. Die Holländer glauben, daß dadurch ihre großen Interessen in jenen Gegenden geschädigt werden würden und berufen sich auf den Vertrag von 1829, der zwischen England und Holland geschlossen wurde, um Conflicte in jenen Gegenden zu verhindern. Die Blätter fordern die Regierung auf, ihre Rechte mit allen Mitteln zu behaupten und zu wahren.

Rußland.

General Gurko in Petersburg hat ein großes Wort gesprochen, indem er dem Kaiser Alexander zum Abschied versprach, im Juli solle die Luft wieder rein sein. Wir fürchten, man kann leichter über den Balkan marschiren, als Rußland von Nihilisten und Umstürzlern reinigen. Die Nihilisten und ihre Parteigänger sitzen in der geheimen Polizei-Kanzlei des Kaisers und in der Umgebung des Kaisers und der Kaiserin selbst, sie wissen oder wußten daher von den geheimsten Plänen der Polizei und der Regierung und sie sind namentlich zu Haus unter den Frauen und Töchtern der Minister und Generale. General Gurko macht darüber die merkwürdigsten Erfahrungen. Seine geheimsten Agenten, die er in die Provinz schickt, sind sofort erkannt und oft Kinder des Todes. Mit Vorliebe scheinen sich die Verschwörer als Polizisten zu verkleiden.

Die Einwanderung deutscher Arbeiter nach Rußisch-Polen hat in letzter Zeit große Dimensionen angenommen. In Lodz trafen 800 deutsche Fabrikarbeiter ein, von denen ein Theil nach anderen Fabrikorten sich wendete. Andere Arbeiterzüge werden noch erwartet.

Rußland ist wieder durch eine große Feuersbrunst heimgesucht worden. Nach aus Perm in Petersburg eingegangenen Nachrichten ist in Jerebit am 9. Mai Abends bei starkem Winde eine große Feuersbrunst ausgebrochen, durch welche der beste Theil der Stadt zerstört worden ist. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Locales und Provinzielles.

*†. Castro, 16. Mai. Wir können unseren Lesern die wohl angenehme Mittheilung machen, daß ein gewiß schon lange gehegter allgemeiner Wunsch endlich in Erfüllung gegangen ist, daß nämlich vom 15. Mai ab Retourbilletts von und nach Stationen der Strecken Köln-Herne und Ruhrort-Schalke-Herne, sowie von und nach Essen, nach und von Castro und Castro (Stadt) für die Rückfahrt zur Benutzung der Strecke Castro-Herne oder der Strecke Castro (Stadt)-Herne berechneten; desgleichen die Retourbilletts von und nach Dortmund, nach und von Castro und Castro (Stadt) zur Benutzung der Strecke Castro-Dortmund über Mengede oder Castro (Stadt)-Dortmund über Marten. Die betreffenden Billette haben aber keine Gültigkeit für die Fahrt zwischen Castro und Castro (Stadt). — Es ist diese Vergünstigung in Folge eines im März ds. Js. an die Direktion der Köln-Mindener Eisenbahn gerichteten Antrages unseres Herrn Amtmannes erfolgt.

Anerk
in Bresl
weshalb
Brat
Aut
Sr. I

far, wählend
die er von
Kleidungs-
eit am besten
hat seit Jahr-
ein Geld auf
nebenbei auf
men den Weg.
wir die gro-
utsche Feldar-
en der Ueber-
um 34 Batten-
hs Kosten in
n Gegenwart
er Preise 13
von dem in

zu verjün-
her fränklich
Harzfluß ab-
tend und be-
mittleren oder
n Falle muß
em man den
a Zweige ver-
Hauptstamm
den mit Pech
den Zweigen
des Spaliers
er zu hervor-
eiten ab, da-
beglückschneiden.
so behandelt;
f der Stamm
hritten haben;
Wunde nicht
em Alter schon
Man erzieht
zweiten oder
nselfen; auch
ichbäumen in

zum Kauen
a Nahn und
a will. Ein
geschüttet, wird
wieder be-

d reist. Am
verlassen und
nhof fuhr er
er 400 Mann
Bahnhof selbst
Seiten cernirt
ann verboten.
Eisenbahnpa-
halt machen
geln getroffen.
enbahnlinie in
en aufgestellt.
em der Kaiser
isten und Wo-
n waren von
derselben meh-
Der Militär-
inie war auf-
stellt. Auf je-
en aufgeführt.
beim Anbruch
vollkommen
u ermöglichen.
Ezaren waren
und die An-
ngste verboten.
große Spiegel-
is eingestossen
mer des La-
rief: „Junge-
en muß.“
griffene, „id-
holen.“
Ihnen nun
gt nichts; er
„Ach, better
ist nicht richtig
Bauern: „
lnerin: „Da
ist, weiß i mit
Alter, zu was
en?“
r drin, wenn

Einen argen Spuk hat der Telegraph am 28. vor. Mts. dem Städtchen Wildbad gespielt. Am Sonntag Abend kam von Calw ein Diensttelegramm hierher mit den Worten: „König kommt!“ Der Herr Bahnverwalter hatte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als sich in seine Amtstracht zu werfen, das Haupt bedeckt mit einem sogenannten Dreispitz und an der Seite den Degen. Sofort meldete dieser dem Herrn Stadtschultheißen, daß Se. Majestät der König hier eintreffe. In einer noch Abends einberufenen Gemeinderathssitzung wurde beschlossen, alles Mögliche zu thun, um den König würdig zu empfangen. Es waren einige Hundert Tannen gefällt, die Stadt prangte im köstlichsten Grün, Straßen wurden gesprengt, Häuser getüncht, zwei Triumphbögen sollten errichtet werden, das Festessen wurde bestellt, die Gastwirthe hatten sich reichlich mit Braten und Geflügel versehen, die Bäcker hatten drauf losgebacken und die Conditoren konnten ihre Aufträge in Kuchen und Torten kaum bewältigen. Früh Morgens, schon vor Tagesanbruch, war Alt und Jung auf den Beinen und es herrschte ein Treiben in unserem Städtchen wie in einer Großstadt, galt es doch, unserm König zu zeigen, daß Wildbad keine Mühen und Opfer scheut, seinem Landesvater einen feierlichen Empfang zu bereiten. Kurz nach 10 Uhr Vormittags, als man schließlich ungeduldig wurde, fragte man bei dem Herrn Staatsminister in Stuttgart an, wann der König hier eintreffe, worauf die Antwort kommt: „Der König kommt nicht, es ist hier nichts davon bekannt.“ — Ueberall saure Gesichter! Man telegraphirt nach Calw, und siehe da, der König ist richtig heute mit Zug 2 Uhr 55 Min. hier eingetroffen, aber nicht Se. Majestät der König, sondern — der Eisenbahnconductor König. Das Telegramm nach Wildbad sollte nämlich heißen: „Aus- hülfsconductor König kommt!“

Frau: „Ach, die Wohnungsnoth! Hätt' nicht unser Herrgott jedem Mann sein Haus wie der Schnecke gleich mit auf die Welt geben können?“ — „So, da hätt' er was Geheißtes gemacht und ich nicht einmal mehr im Wirthshaus mein' Ruh', denn da schreist Du alle zehn Minuten zum Fenster herunter: Hans, gehst jetzt noch nicht heim!“

Fragen. Welche Schützen brauchen kein Pulver und Blei und treffen doch? — Antwort: Die Wucherer, wenn sie vorschießen.

(Eingefandt.)

Der Verfasser des Eingefandt in voriger Nummer ds. Bl., worin von der schon lange geplanten und sicher- lich allseitig gewünschten Einführung der Städte-Ordnung in unserer Gemeinde zu Jedermanns Befremden abgerathen und als Mittelweg die Aufnahme Castrops in den Stand der Städte, jedoch unter Beibehaltung der Landgemeinde-Ordnung vorgeschlagen wird, hat sich zur Begründung seiner ablehnenden Haltung lediglich auf den hohen Kostenpunkt gestützt. Es soll, so wird

behauptet, die Einführung der Städte-Ordnung eine bedeutende Mehrbelastung im Gefolge haben. Nun sind allerdings unsere Communal-Abgaben schon so hoch, daß sicherlich sich Niemand für eine noch stärkere An- spannung der Steuerkraft wird begeistern können, wenn nicht das damit erzielte Resultat im Verhältniß zu den gebrachten Opfern steht. In dieser Hinsicht nun würde eine eigene städtische Verwaltung unstreitig schon ein Opfer verdienen und macht ja auch der Verfasser des Eingefandt keinen Versuch, die auf Veranlassung vor- gesetzter Behörde Seitens der Gemeinde-Vertretung bean- tragte Einführung der Städte-Ordnung als in prin- cipio nachtheilig oder wenigstens nicht zum Vortheile der Gemeinde dienend darzustellen. Aber die Kosten! Stellen sich dieselben denn in der That so erheblich höher bei eigener Verwaltung?

Durch die Einführung der Städte-Ordnung werden der Gemeinde Castrop ungefähr folgende neue Ausgaben erwachsen:

- | | |
|---|----------|
| 1. Gehalt des Bürgermeisters | Mk. 2400 |
| 2. Für eine Dienstwohnung (die Wohnung sowie auch die Bureau können sehr gut in dem der Gemeinde gehörigen Wohnhause gestellt werden, welches gegenwärtig gegen eine jährliche Miethe von 225 Mk. als Krankenhaus ver- pachtet ist) | 225 |
| 3. Bureaukosten incl. Formulare | 450 |
| 4. Gehalt des Polizeibieners | 900 |
| 5. Jahresbeitrag zum Gehalte des Herrn Amtmanns Müller-Tollfs, so lange derselbe aus der Amtskasse Castrop Gehalt oder Pension bezieht ca. | 666 |

Summa Mk. 4641.

Dagegen bleiben der Gemeinde Castrop erspart:

- | | |
|--|----------|
| 1. Jährlicher Beitrag zur Amtskasse ca. | Mk. 3600 |
| 2. Dienstunkosten an den Gemeinde-Vor- sther incl. Auslagen für Anfertigung von diversen Listen, für Aufnahme von Viehbeständen etc. | 300 |
| 3. Befoldung an den Marktmeister | 75 |

Summa M. 3975.

Mithin betragen die Mehrkosten einer städtischen Verwaltung nur 666 M., also gerade so viel, als der Jahresbeitrag zum Gehalte des Amtmannes ausmacht. Diese geringen Mehrausgaben, welche sogar ganz schwin- den, sobald der Herr Amtmann Müller-Tollfs aus seiner Stellung ausscheidet resp. kein Gehalt oder keine Pension aus der Amtskasse bezieht, sind nicht so bedenklich wie der Verfasser glaubt und dürfen unsere Gemeinde-Ver- tretung am allerwenigsten verleiten, von dem gestellten Antrage um Verleihung der Städte-Ordnung Abstand zu nehmen. Eine städtische Verwaltung birgt zu große in gar keinem Verhältniß zu den angeführten Mehr- kosten stehende Vortheile in sich, und thut uns, da die

Verwaltung der Gemeinde Castrop große Dimensionen angenommen, absolut Noth, weshalb wir es nur mit Freuden begrüßen können, wenn unsere Gemeinde-Ver- tretung an dem Beschlusse festhält.

Die in den Städten Wattenscheid, Haspe und Lünen gemachten unliebsamen Erfahrungen, worauf der Verfasser hinweist, beruhen nicht auf dem Uebergang zur Städte-Ordnung, sondern die Ursachen der dortigen hohen Steuerlast dürfte ganz anderswo zu suchen sein. Auch die Gemeinde Castrop würde sogar ohne Städte- Ordnung den genannten Städten in dieser Beziehung sicherlich gleichstehen, wenn die f. B. zur Beschlußfassung vorgelegten Projekte, wie Anlage von Trottoirs neben den Straßen der Stadt, Erbauung eines Schlachthauses, Beschaffung einer Latrinen- und Reinigungs- und Rehr- maschine etc. bei der Gemeindevertretung Genehmigung gefunden hätten.

Civilstand des Standesamtes Castrop vom 9. bis incl. 15. Mai.

Geboren:

Bergmann Friedrich Westersfeld zu Frohlinde, S. — Bergmann Heinrich Papenheim zu Naurer, S. — Bergmann Carl Dingemann zu Bodelschwingh, T. — Kaufmann Anton Hingen zu Castrop, T. — Nagel- schmied Otto Küster zu Castrop, T. — Bergmann Ja- kob Jochem zu Obercastrop, S. — Bergmann Johann Gröne zu Werklinde, S. — Bergmann Heinrich Emers zu Deusen, S. — Bergmann Bernhard Böcker zu Naurer, S. — Bergmann David Hoffmann zu Castrop, T. — Bergmann Heinrich Ohmann Castrop, S. — Maschinenmeister Wilhelm Schemberg Hothausen, T.

Gestorben:

Laura, Tochter des Tagelöhners Heinrich Sterne- mann zu Mengede, 3 J., — Heinrich, Sohn des Berg- manns Wilhelm Mönch zu Frohlinde, 5 J., — Fritz, Sohn des Kaufmanns Emil Herdiedrichhoff zu Castrop, 3 J., Ehefrau Wilhelmine Becker geb. Schreier zu Deu- sen, 46 Jahr.

Getraut:

Kaufmann Joseph Ortman mit Paula Nüse zu Castrop, — Bergmann Hermann Gees mit Antonette Tollkamp zu Börnig, — Bergmann Carl Dunter mit Charlotte Kohlmeier zu Börnig, — Bergmann Anton Bäumer mit Anna Kröselberg zu Obercastrop.

Gesundheitspflege. Auf die vielfachen in letzter Zeit an uns gerichteten Anfragen theilen wir hierdurch mit, daß sich das alleinige Depot der welt- berühmten Brustkaramells **Maria Venno von Donat** in unserer Stadt bei Herrn **Joseph Deul- mann, Münsterstraße 42**, befindet.

Wie wir hören, beträgt in Deutschland der Preis für einen großen Carton 50 Pf. und für 1 Flacon 1 Mark.

Allen praktischen Landwirthen dringend empfohlen.

Die

Allgemeine Zeitung f. deutsche Land- u. Forstwirthe,

welche bereits im 44. Jahrgange wöchentlich 2 Mal erscheint, empfiehlt sich durch gediege- nen reichhaltigen Inhalt allen

praktischen Landwirthen

zum Abonnement.

Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 4 Mark per Quartal entgegen; von der Expedition direct bezogen 5 Mark per Semester. Zugleich ist sie ein

Central-Annoncenblatt

für alle auf das landwirthschaftliche Publikum berechneten Inserate, da sie unter den Landwirthen des ganzen deutschen Reiches stark verbreitet ist und die Zahl der Leser nach Tausenden zählt.

Inserationspreis nur 30 Pf. pro Petitzeile.

Namentlich sei sie allen Maschinenfabrikanten, Gärtnern, Samen- und Vieh-Händlern, Dünger-Fabrikanten, Güter-Agenten etc. als erfolgreichstes Insetions-Organ empfohlen; auch für Güter-Verkäufe, Verpachtungen, Substationen, wie Stellen-Gesuche und An- gebote, sowie Verkauf und Gefuche von Pferden, Rühen, Schafen etc. dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben.

Probe-Nummern

der 2 Mal wöchentlich in 1 1/2 bis 2 Bogen erscheinenden Zeitung, 4 Mark pro Quartal gratis und franko.

Berlin W., Körnerstraße 24.

Die Expedition.

Inserate befördert zu Originalpreisen die Expedition ds. Bl.

Huste-Nicht *) von L. G. Vietzsch & Co. in Breslau, Honig- Kräuter-Malz-Extrakt und -Caramellen *).

*) Zu haben bei Herrn G. Brüggemann in Castrop.

Husten und Verschleimung.

Anerkennung. Der Honig-Kräuter-Malz-Extrakt von L. G. Vietzsch & Co. in Breslau hat mir gegen Husten und Verschleimung vorzügliche Dienste gethan, weshalb ich denselben gewissenhaft empfehlen kann.

Brake, den 23. April 1878.

H. G. Steenten.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben

Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers Fürsten von Bismarck.

120,000 Mark

und mehr liegen auf Bauernhöfe, Land- güter und Gemeinde-Anleihen zu 40/0, 41/20/0, 42/30/0 und 50/0 Zinsen resp. Amortisation gegen convenirende Sicher- heit theils sofort, theils nach Wunsch in beliebigen Raten zum Verleihen bereit.

Camen, im Dezember 1878.

G. Harlinghoff.

200,000 Mark

und mehr liegen auf Bauernhöfe, Land- güter und Gemeinde-Anleihen zu 40/0, 41/20/0, 42/30/0 und 50/0 Zinsen resp. Amortisation gegen convenirende Sicher- heit, theils sofort, theils nach Wunsch in beliebigen Raten zum Verleihen bereit.

Mengede.

G. Janke.

20 bis 30,000 Pfd.

gutes

Wiesenheu

zu haben bei

Schulte-Strathaus
zu Heinrichsburg.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Gutach- ter und Gerichtstaxator.

A. Diekmann.



Bauseichnungen, Kosten-Anschläge, Concessions- und Situations- Pläne, Contratte und Abrech- nungen, Inschriften jeder Art, überhaupt technische Leistungen, namentlich für Decoration und Architektur, Beschreiben der Hauptbücher, Abfassung von Privatbriefen, Klagen und Executions- gesuche bei strengster Discretion. Unter- richtet für Freihandzeichnen, Geometrie und Constructionslehre prompt und exact gegen mäßige Remuneration durch

H. J. Lindemans, Architect, in Castrop bei Hrn. Flasbarth.

Särge

aus Tannen- oder Eichenholz fertigt in kürzester Frist

H. Wimmelmann.

Als Auctionator und Commissionair empfiehlt sich

J. Zumloß in Castrop.

Bekanntmachung.

Kohlen kosten von heute ab 40 Pf. pro Centner.

Beche „Erin“, 15. Mai 1879.

Die Verwaltung.

Den geehrten Bewohnern von Obercastrop und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich

Wittener Chaussee, im Hause des Herrn Srch. Gröpper

Sattler und Polsterer

niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Joseph Höfer,
Sattlermeister.

Sursum corda!

Katholisches Gesang- und Gebetbuch,

Ausgabe mit großer Schrift in den verschiedensten Einbänden wieder vorrätig in der

C. Heinemann'schen Buchhandlung.

Erwiderung auf die Eingekand't des Herrn A. Diekmann. *)

III.

Castrop, den 15. Mai. Als vor einigen Jahren zu Aplerbeck eine neue ev. Kirche erbaut wurde, wanderte eines schönen Tages ein dortiger ev. Bürger nach Dortmund, um aus Angst vor den zu zahlenden Kirchensteuern in die frei-religiöse Gemeinde einzutreten. Diese dankte indes für ein solches Mitglied und der fromme Pilger zog unverrichteter Sache wieder heim.

Lassen Sie, Herr Diekmann, sich durch diese kleine Historie nicht einschüchtern; ich habe nur etwas weit ausgeholt, um Ihnen zu zeigen, wie schlecht es schon damals mit der Opferwilligkeit stand. Wenn sich nun eine solche epidemische Krankheit auch bei uns eingeschlichen hat, und man aus Liebe zu nothleidenden Geldbeutelnen gezahlte Baufondsbeträge reklamirt, so denke ich, ist es hier Christenpflicht, einem solchen Uebel mit aller Kraft entgegen zu arbeiten. Wenn Sie nun öffentlich eine reklamenartige Aufforderung zur Einlegung von Protesten erlassen, so tragen Sie dadurch nicht im Geringsten zur Hebung des kirchlichen Sinnes und zur Erhaltung des Friedens in der Gemeinde bei, Sie verschaffen dem Uebel damit nur noch mehr Nahrung.

Welches Resultat die Anlage des Groschens durch den Ankauf des vielbesagten alten Schulhofes liefern wird, ist allerdings noch fraglich. Sollte der darüber schwebende Prozeß ungünstig ausfallen, was ich nicht hoffen kann, dann bedarf es zur Auffindung des Schuldigen keiner Kirchenordnung und keines Landrechts, denn der Schuldige ist da in erster Linie der gewaltige Krach, der so plötzlich im industriellen Leben eintrat, und unter dessen traurigen Folgen wir noch jetzt leiden. Wäre die allgemeine Geschäftsflaute nicht eingetreten, dann wäre es auch in keinem Falle zu dem Prozeße gekommen, denn alsdann repräsentirte das Grundstück immer den damals erzielten Werth.

Die Verwaltung des gemeinschaftlichen kirchlichen Vermögens unterliegt der gesammten kirchlichen Vertretung und wird dieselbe bei auszuleihenden Kapitalien schon darauf achten, daß genügende Sicherheit geschafft wird. Die Baufondsbeträge und Collectengelder sind nicht in faule Hypotheken gesteckt, sondern sind bei den Sparcassen Castrop und Herne gut angelegt.

Der Aufenthaltsort der Kanonen ist nach wie vor derselbe; sie erfreuen sich in einer Gießerei bei Schwerte der größten Ruhe. Wenn Ihnen Ihr Freund die Auskunft hierüber verweigert hat, dann kann er mit den kirchlichen Angelegenheiten gerade nicht sehr vertraut sein.

Meine Hoffnung, in den letzten 8 Tagen über das Resultat Ihres dem Ministerium eingekand'ten Besuches zur Wiedererlangung der gezahlten Baufondsbeträge etwas Günstigeres zu hören, ist leider nicht erfüllt worden; ich muß mich deshalb mit dem mir von Ihnen Erzählten begnügen. Hiernach ist der hauptsächlichste Grund Ihrer drei öffentlichen Attaquen die Abweisung, die man Ihrem Gesuche bei der kgl. Regierung angebeihen ließ und somit wäre Ihr ganzes Eingekand't weiter nichts als eine Rache für eine erfolglose Arbeit. Kein Wunder, daß es als solche fast überall die gebührende Aufnahme findet. Da Sie nun mit Ihren Eingaben gar keinen Erfolg erzielt haben, so halte ich es für besser, wenn Sie die übrigen Gemeindeglieder vor einem solchen Wege warnen, sie haben dann wenigstens die unnützen Auslagen für Porto erspart. Nach meiner Ansicht thun Sie gut, wenn Sie zunächst den Bescheid vom Ministerium abwarten, bevor Sie den Gemeindegliedern über Ihre Hülfe zur Reklamirung der gezahlten Gelder weitere Versprechungen machen. Versprechen und nichts haben ist nichts weniger als faul.

Nun käme noch der allgemeine „Aufruf zur Wahl“. Ich möchte sehr gerne für Sie agitiren, wenn mir nur nicht der § 10 der Kirchenordnung einen schlechten Erfolg verspräche. Da nicht Jeder im Besitze der Kirchenordnung ist, so will ich den Inhalt des Paragraphen hier anführen. Es heißt in demselben u. A.:

„Es dürfen nur solche Gemeindeglieder zu Mitgliedern des Presbyteriums gewählt werden, die ein gutes Gerücht in der Gemeinde haben und durch Theilnahme am evang. Gottesdienste und hl. Abendmahle ihre kirchliche Gesinnung beweisen.“

Der § 22 sagt über die Wahl der Repräsentanten das Gleiche, und ist für Sie demnach nicht im Mindesten eine Möglichkeit vorhanden, in der ersten Zeit Mitglied der kirchl. Vertretung werden zu können.

Mit dieser bedauernden Aussicht will ich meine Erwiderung beenden und Ihnen für die Zukunft das Sprichwort zur Beherzigung empfehlen: „Ein Jeder kehre vor seiner Thür, dann wird es überall rein.“

F. W. Kämper.

*) Wir halten diese Angelegenheit für unser Blatt, soweit sie Gratisaufnahme angeht, hiermit für erledigt.

Redaktion und Expedition.



Neueste

Eisenbahn-Fahrpläne,



gültig vom 15. Mai ds. Js.,

à 25 Pf. vorrätig bei

C. Heinemann.

Die Photographie für Jedermann!

Ein vollständ. photographischer Apparat mit allem Zubehör, Präparaten und Anweisung für

25 Mk.

K. K. österr. concess. Lehrmittel-Anstalt, Alexander Dollfuß jun., Brünn, Altbrünnergasse 4.

Unentbehrlich

für Touristen, um sich alle irgendwie interessanten Gegenden, Denkmäler, Bauten etc. in einigen Minuten selbst abzuzeichnen und derart als dauerndste Erinnerung zu bewahren, für die Jugend, als geistesanregendes, nützliches und lehrreiches Geschenk, das dieselbe mit Lust und Liebe zum Lernen erfüllen wird, für jeden Architekten, um Pläne, Zeichnungen etc. eleg., schnell und billig zu reproduciren, für Möbelfabrikanten, sowie jeden Geschäftsmann, um von allen beliebigen Handels- und Gebrauchs-Gegenständen sich Vervielfältigungen und Musterkarten in jeder Anzahl, selbst und kostenlos herzustellen, für Gemälde-Sammler etc., um Kataloge etc. billig und einzig naturgetreu zu illustriren, für jeden strebsamen Mann, der sich mit einem ganz geringen Capital einen außerordentlich lohnenden und angenehmen Erwerb verschaffen will — namentlich auf kleineren Orten, wo noch keine photographischen Anstalten bestehen, derselbe Apparat in eleganter Mahagoni-Ausstattung mit einem größeren Quantum Chemikalien, Platten etc. 32 Mark, derselbe Apparat in eleganter Mahagoni-Ausstattung für größtes Cabinets- und Stereoscop-Format, mit Stativ zum Aufstellen, Trochsenplatten, sowie Allem, was zum vollständigen Photographiren nöthig ist, das Ganze in polirtem Mahagoni-Kasten mit Verschluss zum bequemen Tragen à 40 Mark. Ein illustirtes Lehrbuch der Photographie, in leicht faßlicher Form alle Anleitungen, Belehrungen und Recepte enthaltend, um dieselbe in einigen Tagen gründlich selbst zu erlernen, liegt jedem Apparate bei. Für Verpackung und Emballage wird nichts berechnet. Gegen Franco-Einsendung des Betrages erfolgt auch Franco-Versand der betreffenden Apparate per Bahn.

K. K. österr. concess. Lehrmittel-Anstalt,

Alexander Dollfuß jun., Brünn, Altbrünnergasse 4.



Zeige Regelfreunden und Schützen hierdurch an, daß am

Sonntag Nachmittag

bei mir mehrere

dressirte

Hunde

ausgekegelt und ausgeschossen werden und lade hierzu ergebenst ein.

H. Reinold

bei Beche „Graf Schwerin“.

Frische

Oelkuchen

empfangen.

Fritz Köster.

Am Donnerstag ist auf der Chaussee von Castrop nach Merklind ein

Portemonnaie mit Geld

nebst goldenem Ohrgehänge gefunden worden.

Der Eigentümer kann dasselbe bei Bergmann Wilh. Teuber in Obercastrop Nr. 60 in Empfang nehmen.

Rechnungsformulare

sind zu haben bei C. Heinemann.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt

beim Herrn B. Kroes,
Biejenkampstraße,

wohne. Achtungsvoll!

L. Lenthoff,

Schuhmacher.

General-Versammlung

der



Castroper

Freiw. Feuerwehr.

Am 18. ds. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Besprechung über die Fahrt nach Bochum.
2. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Röln-Mindener Eisenbahn.

Vom 15. Mai 1879.

Von Castrop nach Mengede:

Abfahrt: 9,40 12,18 4,40 9,49 2,7.

Von Castrop nach Herne:

Abfahrt: 6,12 8,16 11,— 1,49 7,55.

Emserthalbahn.

Von Wanne nach Dortmund:

Wanne	Abf.	6,45	11,37	5,30.
Herne	"	7	11,46	5,44.
Castrop (Stadt)	"	7,17	11,57	5,59.
Merklind	"	7,35	12, 8	6,16.
Marten	"	7,51	12,19	6,31.
Dortmund	Ant.	8,12	12,36	6,50.

Von Dortmund nach Wanne:

Dortmund	Abf.	9,40	3,30	7,50.
Marten	"	10,6	3,49	8,16.
Merklind	"	10,23	3,58	8,33.
Castrop (Stadt)	"	10,36	4, 8	8,46.
Herne	"	10,55	4,19	9,5.
Wanne	Ant.	11,3	4,26	9,13.

Wochenkalender.

Sonntag, 18. Mai. Rogate. Venantius. Evangel.: Von der rechten Beteckung, Joh. 16. Markt in Geln.

Montag, 19. Mai. Sara. Markt in Barmen, Dinslaken, Elberfeld, Gelsenkirchen, Soest, Buer, Osterfeld.

Dienstag, 20. Mai. Bernardin. Markt in Lippstadt, Minden, Gütersloh.

Mittwoch, 21. Mai. Valentin. Markt in Barmen, Elberfeld, Essen, Dortmund.

Donnerstag, 22. Mai. Simmelfahrt Chr. Julian.

Freitag, 23. Mai. Desiderius. Markt in Witten.

Samstag, 24. Mai. Johanna.

Nr. 21.

Der Ne...
Lefung der C...
dements ab u...
218 gegen 88...
vorgeschlagene...
ist ein Grund...
dustrie wefent...
sehen.

In der...
tag durch ein...
senes Schreib...
überrascht, w...
diums angezei...

Bei der...
tief greif...
tages ge...
mir von...
genöthig...
stellung...
nicht län...
tags das...
dem ich...
meinen t...
mit mein...
Urlaub i...

Bei der...
eines ersten P...
geben, 119...
der Name ein...
solute Majori...
v. Seydewi...
ren zersplitter...

Gr. v. S...
trifft mich, w...
unvorbereitet...
Amt, das E...
Schwierigkeite...
auf diesem P...
seine ungewö...
Anerkennung...
M. S., ich n...
mich für verp...
sie sein möge...
des Vaterland...
daß Sie mich...
in der Gescha...
füßen und z...
Sie überzeugt...
und Gerechtig...
tes Bravo!)

Der Kai...
in Berlin un...
tigungen vorge...
kurze Zeit in...
unseres Kron...
begleitet.

Der Kai...
der Gewerbe...
tanten. Der...
und der Poli...
früher am K...
des Ausstellu...
dem Kaiser d...
Gr. K. wieder...
Grn. Baumeis...
stehenden 20...
Nach Besichtig...
eigenen Portr...
ja auch aus...
stellungsraum...
Herrn Kühne...
stände, und p...
Wort. Bei f...
ferpavillon, u...
Hof-Traiteur...
sich und Gefe...
das Glas un...